

erfolget. Kan dem H. Bruoder nit Verhalten Zuo Vermelden, das die Zürcherische Wacht geflohen, die Unsrige aber Nachgeschriüwen sye sollen halten, haben brief vor die Obrigkeit zuo Mettmenstetten [Oberkommandierender des dortigen Lagers war Matthias L a n d o l t]³ abzuolegen, darauf haben sy geandtwortet wan Mann Jhnen nichts wolle thuon, so wollen sye komen, unsere antwort Ja, haben sy Erst ein tambour und ein Leutenant gehollet, die Entlich an Unsern [gemeint Zugs] gränze, das schier ein stundt passiert, den brief abgnomen und haben gesagt, sye haben nit getrauth.

Zum driten ... [sei zu melden] die H. Von Lucern Uns Zuo Milläw [=Mühlau] gnomen 19 Malter 14 Viertel Korn. Also die soldatesca alhie Zuo erhalten könnte Ja sye solches widrumb refundieren. lege bi ein Copey des schreibens von Lucern. ...".

"P.S. Von Mein gnädigen H. Praelaten [dem Abt von Wettingen, Franz B a u m g a r t n e r] dem H. bruoder sein respect auch parte Zuo geben."

- 1) s. AH 55/188. Aufgrund der Angaben hier in AH 68/42 muss angenommen werden, dass Balthasar den Brief AH 55/188 in der Funktion als Kommandant von Merenschwand und nicht als Unterschreiber von Luzern schrieb.
- 2) s. AH 55/177
- 3) Die Identifikation von Matthias Landolt verdanken wir Dr. Ulrich Helfenstein, Staatsarchiv Zürich.

Original - AH 68, 211-212

43

1712 Mai 21., Muri

A

SCHREIBEN VOM [LANDESHPTM. DER FREIEN AEMTER, FIDEL] ZURLAUBEN,
[AN DEN ZUGER LANDESHPTM. BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Wegen gehabter Müehwaldt Meiner anligenheit, sage ... schuldigen danckh, undt weilen sich die sachen befinden mit den abgesanthen soldathen [- Villmergerkrieg -] von Lobl. 3. gmeinden [Aegeri, Menzingen und Baar], wie H. bruoder Vermelt auch was mit H. Landtvogt Von den Freyen Embteren [Johann Beat I m f e l d] gereth worden, Nimbt mich über selbiges sehr wunder, dass er also mihr vorhalten mögen, dass ich an H. bruodern solche sachen berichtet habe, werde Jhne, so bald Jhne Zuo sehen bekommen, alles sagen, undt seine anthworth widrumb berichten.

Wegen dass H. bruoder H. obrist [Jost] A m R y n [von Luzern] Widersprochen, dass sie dass brod den 400 Wallisser [=Truppenkontingent für die 4 kath. Orte]

fournieren, hat der herr gantz wohl Undt Recht gethan, dan noch biss dato kein einiges proviant von Lucernerer Jhnen gegeben worden, sondern alles Von Jhr fürstlich Gnaden [dem Abt von Muri, P l a z i d u s Zurlauben]. Undt den beckhen allhierourniert worden, Weilen aber die beckhen umb Murry herum, auch keine frucht Mehr haben, so gibt Jhr fürstlich Gnaden selbigen alle Frucht, das brodt für sie die Wallisser Zuo bachen, dessen eine noch genauhere sicherheit Zuo haben, habe Jhren Proviant-Meister d'janet [=de C h a s t o n a y?]¹ selbsten fragen Lassen, ob sie auch brodt den Wallissern geben, sagte Rotundé das Nein. also wohl unverschamt von H. Am Ryn geret worden. Kan also hern brueder sicher auff dissen bericht gehen.

Mit Jhr fürstlich Gnaden habe ich gereth, wegen der frucht, so Urbiettig was noch möglich Umb dass bahre geldt [an die Stadt Zug] her Zuogeben, Wan Nur Lucern nit darüber schmehe, habe aber geanthwortet, dass Lucern nit allein in Freyen-Embteren Noch über das Gotteshaus [Muri] Zuo befehlen habe, offeriert daher noch 40 Malter Korn, oder Wan Mehrers Möglich, könne es dermahlen eigenthlich nit sagen, wolle aber thuon Zuo respect des ... orths [Zug], wass Jhme möglich, dafür Jhme erkentlichen Dankh ad interim gesagt; er will die frucht, das ist das Malter à 15 gl. geben, gleich wie er die lestere 20 Malter, beiden [Zuger] Müllern [dem Müller im Dorf, Franz Philipp] R o o s Undt Platzmüller [Johann Joachim B l ü l e r], vergangen Donstag Zu des Lobl. orths Nutzen geben. sagt aber, wan sich der standt [Zug] beschwehre Umb 15 gl. anzuonemen, wolle er thuon was Möglich abzuolassen, da er doch sonst Mehrers Lössen Könthe. Weilen Unmöglich wegen Villem Mahlen der Kernen Zuo haben, wird einmahl Korn müössen genommen werden. so ethwan Zuo ann, oder ander wärtig konthe geröllet werden, Wann man solches nit gern in Natura auff Zug füört. Sonsten Verstehe ich nit, ob der find [Zürich und Bern gemeint] Vor der thür (wie herr melt) der unsserige, oder frömbdne Potentaten seye, bitte eine erleütherung dan einmahl, wan er nit baldest, der Unsrige ervolget, so wird noch Zuo Lest der Friden in den Freyen-Embteren Von denen Von Lucern selbsten Verstöhret werden, weilen sie allerorthen die arme Pauren [=Untertanen] so hart tribulieren, das wan sie nit heü, so allzuo Mangelbahr ist, guothwillig furschaffen Wollen, betrohen Mit gwald Zuo Nemmen, weilen sie einig Zuo Jhrer Landtsdefension allhier seyen. H. Landtvogt Undt Jch haben Solemniter darwider protestiert, Undt sich wohl bedenken sollen, Leüth Zuo Menagieren die zu Jhren eignen Kösten ins feld müössen, enfin es scheint, sie [die Luzerner] wollen allein despotive in Freyen-Embtern hausen. Were also guoth die sachen Nemmen einmahl ein Endt. à Madame [M a r i a B a r-

b a r a Zurlauben] mes respects. Herr bruoder wolle mich über eines Undt an-
deres Beldest berichten ...

*gleich jetzt kombt die klägnuss, dass die Lucerner mit gwald den bauhren in
die wyssen fahren."*

1) Identifizierungsversuch von Staatsarchivar Dr. Bernhard Truffer, Sitten.

Original - AH 68, 213-214a

44

[1712 n. Mai 26.¹, Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VOM KOMMANDANTEN KARL ANTON LETTER AN DEN ZUGER LAN-
DESHAUPTMANN, [ALT] AMMANN UND RITTER [BEAT JAKOB II.]
ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELNBURG

*"Mit dissem bericht dass mir brief von Brengarten ist an H. Oberistleüdt-
amt [Johann Jakob] M u o s s [den Kommandanten von Brengarten] ... atres-
siert worden, solchen in wegen erheblichen Uhrsachen ich nit ermanglen dissen
briefff dero Gehörigen ohrten Zuo eubersendten, dan ich Brengarten nit mer kan
guott erkennen, darum ich in threü diss alles nit ermanglen wollen Zuo be-
richten, bitt mir diss in all weg nit Vor Unnbeliebt aufzuonemen."*

1) Zur Datierung: Wie aus dem Schreiben hervorgeht, befand sich der kath.
Kommandant von Brengarten, Muos, damals nicht mehr in der Stadt; diese war
nach der Staudenschlacht vom 26. Mai durch Zürich und Bern besetzt worden.

Original, mit Siegel - AH 68, 214b-215 - Blatt 214b^V leer

45

1712, April 24., Menzingen

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] KLEMENS DAMIAN WEBER
AN STADT- UND AMTSMAJOR [JOHANN] RUDOLF KREUEL, ALT
LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, IM LAGER ZU BAAR

*"Aus des herren geehrtistem hab ich zu vernemmen gehabt was gestalten ...
seiten unser auf allen befehl parat sein sollen zu dem Landtsfahnen [- Vill-
mergerkrieg! -] zu ziechen, desentwegen ich nit ermanglen werden solche an-
gestaltung zu machen auf begehren mit unserem volck [von Menzingen] zu er-
schinen, setze nur dis hinzu das disere nacht in des feind [d.h. Zürichs]*